

1 Beschluss der gemeinsamen Jahreskonferenz 2008
2 von GCL-MF und GCL-JM

4 **„Selbstverpflichtung zum Fairen Handel“**

5
6 Die Diözesan-/Regionalverbände, Ortsgemeinschaften sowie die Verbandsleitungen der J-
7 GCL gehen in Bezug auf den Fairen Handel folgende sieben Punkte der
8 Selbstverpflichtung ein:
9

10 **1. Faire Produkte bei Veranstaltungen**

11 In Sitzungen, auf Konferenzen und allen anderen Veranstaltungen werden alle Produkte
12 nach Möglichkeit aus Fairem Handel eingesetzt. Auch der tägliche Bedarf in den Büros
13 und Häusern (z.B. Kaffee, Tee, Süßigkeiten) wird durch Fair-Trade-Produkte gedeckt. Die
14 Veränderung des eigenen Konsumverhaltens ist ein wichtiger erster Schritt für die
15 Beschäftigung mit und den Einsatz für den Fairen Handel und bringt das Engagement für
16 eine bessere, gerechtere Welt in Einklang mit dem eigenen tatsächlichen Handeln.
17

18 **2. Positionspapier**

19 Die Verbandsleitungen bereiten bis zur gemeinsamen VK 2008 ein Papier vor, mit dem
20 sich die J-GCL zum Fairen Handel positionieren. Das Positionspapier soll unsere
21 Verbundenheit mit und unseren Einsatz für den Fairen Handel zum Ausdruck bringen. Die
22 Formulierung entsprechender politischer und gesellschaftlicher Forderungen sollte
23 ebenfalls einfließen. Nach der Abstimmung durch die gemeinsame VK soll die
24 Positionierung gestaltet und anschließend veröffentlicht werden. Durch ein solches
25 Positionspapier können sich die J-GCL öffentlichkeitswirksam für den Fairen Handel
26 einsetzen. Die innerverbandlichen Diskussionen im Vorfeld des Beschlusses fördern
27 außerdem idealerweise die Beschäftigung der Mitglieder mit der Thematik. Zudem stellt
28 ein Positionspapier eine gute Grundlage für Gespräche mit Vertretern und Vertreterinnen
29 aus Kirche, Politik und Gesellschaft dar und erweitert nach innen spürbar und nach außen
30 hin sichtbar das Themenspektrum unserer Verbände im Einklang mit unserem Profil
31 sowie unserem christlichen Auftrag der Nächstenliebe und der Bewahrung der Schöpfung.
32

33 **3. Bildungsangebot**

34 Die Verbandsleitungen entwickeln ein Konzept, mit dem sich interessierte Diözesan-
35 /Regional-, Ortsgemeinschafts- und Gruppenleiter und –leiterinnen zu den Themen Fairer
36 Handel, Eine Welt und Globalisierung weiterbilden können. Dies kann z.B. in Form einer
37 Bildungsveranstaltung, einer Arbeitshilfe, einer Informationswebsite o.ä. passieren. Auf
38 der gemeinsamen VK 2008 sowie der gemeinsamen JK 2009 (oder dem entsprechenden
39 Jahrestreffen) wird zudem jeweils ein Studienteil bzw. Workshop angeboten. Der Konsum
40 fair gehandelter Produkte ist zwar wie oben beschrieben ein erster Schritt, muss aber
41 unterstützt und ergänzt werden durch eine inhaltliche Aufbereitung, um ein tieferes
42 Verständnis für weltwirtschaftliche Zusammenhänge und die Ursachen, Anzeichen und
43 Auswirkungen von Ungerechtigkeit zu ermöglichen. Durch entsprechende
44 Bildungsangebote können J-GCLer und J-GCLerinnen zu kompetenten Multiplikatoren und
45 Multiplikatorinnen werden, die auch andere motivieren und informieren können, und so
46 zu Botschaftern und Botschafterinnen der Idee einer gerechteren Welt werden.
47

48 **4. Informationskampagnen vor Ort**

49 Die Diözesan-/Regionalverbände und Ortsgemeinschaften organisieren in jeder
50 Ortsgemeinschaft sowie auf diözesaner/regionaler Ebene mindestens eine
51 Veranstaltung/Aktion, bei der die J-GCL vor Ort über das Thema Fairer Handel
52 informieren und Produkte vorstellen. Bei diesen Veranstaltungen kann geprüft werden,
53 inwieweit eine Kooperation mit örtlichen Weltläden möglich ist und so Synergien genutzt
54 werden können. Die Ortsgemeinschaften setzen sich zudem für die Einführung fair
55 gehandelter Produkte im Schulalltag (z.B. Kaffee im Lehrer[innen]zimmer, Süßigkeiten
56 und Snacks in den Automaten) ein.
57

1 **5. Mitarbeit im entwicklungspolitischen Ausschuss des BDKJ**

2 Die J-GCL prüfen die Möglichkeit, eine Person aus den J-GCL in den
3 entwicklungspolitischen Ausschuss des BDKJ zu entsenden, wie dies auch bereits in der
4 Vergangenheit zeitweise der Fall war. Durch diese Vertretung können weitere Impulse in
5 die Verbände eingebracht werden, aber auch die innerverbandliche Ergebnisse nach
6 außen getragen werden.

7
8 **6. Werbemittel/-textilien**

9 Alle Gremien auf Bundes-, Regional-/Diözesan- und Ortsgemeinschaftsebene greifen bei
10 der Herstellung neuer Werbematerialien und -textilien nach Möglichkeit auf fair
11 gehandelte Produkte zurück. Der höhere finanzielle Aufwand darf hierbei nicht als
12 Gegenargument gelten, sondern muss vielmehr Wert und Preis fairer
13 Herstellungsbedingungen und Bezahlung sowie nachhaltiger und schonender
14 Produktionsmethoden betonen.

15
16 **7. Partnerschaften**

17 Die Diözesan-/Regionalverbände, Ortsgemeinschaften sowie die Bundesebene fördern
18 Projekte oder Einrichtungen, die zur Verwirklichung der Idee einer gerechten Welt
19 beitragen. Hierbei kann entweder eine Beteiligung bereits bestehender Kooperationen
20 (z.B. die Unterstützung der bayerischen Diözesanverbände für das Projekt „Child in the
21 Sun“ in Tansania) angestrebt, oder es können komplett neue Partnerschaften aufgebaut
22 werden. Durch die Auswahl der Partnerprojekte/-Einrichtungen können zusätzliche
23 Bezüge zu unserem Profil hergestellt werden indem z.B. Bildungseinrichtungen oder
24 Projekte, die sich mit geschlechtsspezifischen Problematiken auseinandersetzen,
25 ausgewählt werden.

26
27
28
29

1 **Das war die Antragsbegründung:**

2
3 Es „zeigt sich durch globale Umweltveränderungen und der Zunahme von Hunger und
4 Armut immer deutlicher, dass eine nachhaltige Wirtschaftsweise und eine Umstellung
5 unserer Konsummuster für die Zukunftsfähigkeit der Erde unverzichtbar ist. Für uns als
6 katholischer Jugendverband ist es eine christliche, ethische und nicht zuletzt menschliche
7 Verpflichtung, einen verantwortungsvollen, sozialverträglichen und nachhaltigen
8 Lebensstil zu führen. Dieser soll es unseren Mitmenschen und den nachfolgenden
9 Generationen ermöglichen, ein Leben in Würde mit den gleichen Chancen und Freiheiten
10 zu führen, wie wir dies tun dürfen.“¹

11
12 Das Anliegen der katholischen Jugendverbände, sich für eine gerechte Welt durch das
13 Engagement für den Fairen Handel einzusetzen, basiert auf unserem Selbstverständnis
14 als Christen und Christinnen, für die Nächstenliebe und die Bewahrung der Schöpfung
15 elementare Werte und Handlungsmaximen darstellen. Auf dieser Grundlage setzen sich
16 die beiden kirchlichen Jugendorganisationen BDKJ und aej² bereits seit Jahrzehnten für
17 den Fairen Handel ein und gehören zu den Mitbegründern und Mitbegründerinnen dieser
18 Bewegung in Deutschland. Aus diesem Engagement heraus wurde schließlich vor über 30
19 Jahren die gepa gegründet, zu deren Gesellschaftern und Gesellschafterinnen BDKJ und
20 aej (u.a.) noch heute gehören.

21
22 Der Faire Handel ist also bereits seit langem ein ureigenes Anliegen katholischer
23 Jugendarbeit, ist aber trotz seiner langen Tradition topaktuell. So zeigt derzeit
24 beispielsweise der BDKJ Bayern durch seine aktuelle preisgekrönte „Fairbrechen“-
25 Kampagne³ sowohl die Relevanz als auch die Attraktivität dieses Themas für die
26 katholischen Jugendverbände auf. Als Bundespräsident Horst Köhler in seiner Berliner
27 Rede fordert: „*Verbrauchermacht ausüben, gute und fair gehandelte Produkte wählen.
28 Wechselnden Moden, vermeintlichen Sachzwängen und geheimen Verführern Eigensinn
29 entgegensetzen und nicht nur von allem den Preis kennen, sondern auch den Wert.*“⁴,
30 bekräftigt BDKJ-Bundespräses Pfarrer Andreas Mauritz: „*Faire Produkte sind zwar
31 mittlerweile in fast jedem Supermarkt zu finden. Wir müssen aber den direkten
32 Zusammenhang von Ungerechtigkeit und billig produzierter Massenware stärker betonen.
33 Mit dem Kauf fair gehandelter Produkten kann jeder und jede einen kleinen aber
34 wichtigen Beitrag für weltweite Gerechtigkeit leisten.*“⁵

35
36 Die J-GCL als Mitgliedsverbände im BDKJ sollten sich diesem Anliegen verpflichtet fühlen.
37 Diese Verpflichtung muss durch ein Bekenntnis, wie es dieser Antrag zur
38 Selbstverpflichtung darstellt, erneuert und bekräftigt werden. Die Beschäftigung mit
39 Themen der Globalisierung und der Einen Welt ist für die J-GCL durchaus kein Neuland:
40 Im Jahr 1999 war die Kampagne „Erlassjahr 2000“ aufgrund eines Beschlusses der
41 gemeinsamen Verbandskonferenz II 1998 in Hüttenbach Jahresthema unserer Verbände.
42 Zudem gehört „(Geschlechter-)Gerechtigkeit“ zu den von der gemeinsamen
43 Jahreskonferenz 2006 beschlossenen Bildungsstandards der J-GCL, laut denen Schüler
44 und Schülerinnen unserer Verbände „*gegen Ungerechtigkeit und Abwertung aktiv
45 angehen*“⁶ können. Durch die Beschäftigung mit dem Thema „Fairer Handel“ kann der
46 Gerechtigkeitsbegriff weiter gefasst werden, als es bisher durch die Beschäftigung mit
47 Gender Mainstreaming im Sinne von Geschlechtergerechtigkeit geschah, und eine aktive
48 Umsetzung unserer Bildungsstandards erfolgen. Mit dem Beschluss des obigen Antrags
49 zur Selbstverpflichtung würden die J-GCL also nicht nur einen neuen inhaltlichen Impuls

¹ Aus der „Informationsbroschüre des Arbeitskreises „bio – regional – fair“ der J-GCL Regensburg (2007)

² Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

³ www.fairbrechen.de

⁴ Bundespräsident Horst Köhler: „Das Streben der Menschen nach Glück verändert die Welt“. Berliner Rede am 1. Oktober 2007

(online abrufbar unter: <http://www.bundespraesident.de/-/2.640842/Das-Streben-der-Menschen-nach-.htm>, letzter Aufruf am 24. Oktober 2007)

⁵ Pressemitteilung Nr. 22 der BDKJ-Bundesstelle vom 1. Oktober 2007

⁶ Aus den „Bildungsstandards“ der J-GCL (2006)

1 erhalten, sondern mit diesem auch an frühere Beschlüsse und Schwerpunktsetzungen
2 anknüpfen und im Einklang mit dem Profil über dessen Tellerrand hinausblicken.
3
4 Die bayerischen Diözesanverbände haben im Rahmen der „Fairbrechen“-Kampagne des
5 BDKJ Bayern oder der Partnerschaft zu dem Straßenkinderprojekt „Child in the Sun“ in
6 Tansania bereits positive Erfahrungen gemacht. Auch die Beliebtheit des
7 Weltwirtschaftswochenendes der Diözesanverbände Regensburg in Kooperation mit den
8 Bundesverbänden zeigt auf, dass globale Zusammenhänge durchaus ein interessantes
9 und lohnendes Themengebiet für unsere Verbände darstellen und die langfristige
10 Beschäftigung und Reflexion (wie in Regensburg durch den AK „bio – regional – fair“) einen Gewinn für
11 Verbandsmitglieder jeden Alters versprechen.
12
13 Der Faire Handel bietet sich als Baustein aus dem komplexen Themenfeld „gerechte
14 Globalisierung“ an, weil hierzu auf einen breiten Erfahrungsschatz im BDKJ, aber auch in
15 unseren eigenen Verbänden (z.B. Jahresthema der GCL-MF „Nahrung und Ernährung“) zurückgegriffen
16 werden kann. Zudem bietet der Faire Handel neben der theoretischen
17 Beschäftigung ganz konkrete Handlungsoptionen an, die etwas bewegen sowie auch
18 jeden und jede einzelne/n betreffen. Die von uns beantragte Selbstverpflichtung kann
19 also dazu beitragen *„so Globalisierungskritik auf eine konstruktive Weise zu leisten.“*⁷ Das
20 Thema kann in seinen Teilaspekten für alle Altersstufen, aber auch für verschiedene
21 Gesprächspartner und –partnerinnen aus Kirche, Politik und Gesellschaft passend
22 aufbereitet und auf ein verständliches und bewältigbares Niveau heruntergebrochen
23 werden, so dass das Potenzial besteht, das Thema wirklich auf allen Ebenen der
24 Verbände sowie in der Außendarstellung zu behandeln.
25
26 Wir fordern daher die gemeinsame Jahreskonferenz 2008 auf, diese Selbstverpflichtung
27 einzugehen, sich aktiv zum Fairen Handel zu bekennen und sich somit für eine gerechte
28 Globalisierung einzusetzen!

⁷ Beschluss „Fairer Handel – ein Update!“ der Landesversammlung des BDKJ Bayern 2006